



Gemeindeamt

A-6764 Lech am Arlberg - Vorarlberg

Telefon 05583/2213, Telefax 2213-290

Lech, am 13. Oktober 2022

Verhandlungsschrift

über die 28. Sitzung der Gemeindevertretung
am Montag 3. Oktober 2022, im Tennishalle.

Beginn: 20:00 Uhr

Anwesend:

Liste Lech

Bürgermeister Gerhard Lucian
GR Wolfgang Huber
GR Johannes Pfefferkorn
Peter Scrivener
Michael Zimmermann
Mag.a Isabell Wegener
Martin Schneider
Elias Beiser

Unser Dorf

GR Stefan Muxel
Sandra Jochum
Mag. Thomas Egger
Mag.a Dr. Petra Pfefferkorn-Walser
Günther Grabher

Zusammen uf Weg

Vizebürgermeisterin Mag.a Cornelia Rieser
Mag. Bruno Strolz
Bernd Fischer
Dr. Gregor Hoch

Zukunft wagen

Brigitte Finner

Verwaltung

Mag.a Jutta Dieing

Schriftführer

Mag. Elmar Prantauer

Entschuldigt:

Unser Dorf

Clemens Walch

Tagesordnung

- 1 Genehmigung der Verhandlungsschrift über die 27. Sitzung der Gemeindevertretung vom 05.09.2022
- 2 Beratung und Beschlussfassung betreffend Provisorium Skikindergarten
- 3 Genehmigung Kaufvertrag Gemeinde Lech/ Ski Zürs AG betreffend Verkauf Gst.Nr. 873/2
- 4 Weitere Vorgangsweise Livestreamübertragung der Sitzungen

5	Berichte
6	Allfälliges

Bürgermeister Gerhard Lucian begrüßt die Anwesenden sowie die Lecher:innen, welche via Livestream die Sitzung mitverfolgen. Er stellt fest, dass sämtliche Gemeindevertreter:innen zur heutigen Sitzung ordnungsgemäß geladen wurden und die Beschlussfähigkeit gegeben ist.

Beschlüsse und Beratungen

1 Genehmigung der Verhandlungsschrift über die 27. Sitzung der Gemeindevertretung vom 05.09.2022

Brigitte Finner bringt vor, dass eine Berichtigung der Verhandlungsschrift über die 27. Sitzung der Gemeindevertretung vom 05.09.2022 vorzunehmen ist, da sie das Recht als Gemeindevertreterin zur Fragestellung zu jedem Tagesordnungspunkt hat und daher ihre Frage, welche unter dem Tagesordnungspunkt Allfälliges vorgebracht wurde, zum Tagesordnungspunkt 7 Berichte erfolgt ist und wie folgt zu berichtigen ist:

Über eine Frage von Brigitte Finner erklärt Bürgermeister Gerhard Lucian, dass an die Betreiber der Schlosskopfbahn eine befürwortende Stellungnahme zum Projekt abgegeben wurde. Über Enteignungen wurde gesprochen, wobei man sich seitens der Gemeinde Lech dagegen ausgesprochen hat.

Im Übrigen werden weder mündlich noch schriftlich Einwendungen gegen die Verhandlungsschrift über die 27. Sitzung der Gemeindevertretung vom 05.09.2022 eingebracht.

Die Gemeindevertretung beschließt einstimmig, die Verhandlungsschrift über die 27. Sitzung der Gemeindevertretung vom 05.09.2022 mit der von Brigitte Finner vorgebrachten Berichtigung zu genehmigen.

2 Beratung und Beschlussfassung betreffend Provisorium Skikindergarten

Bürgermeister Gerhard Lucian bringt vor, dass in der letzten Sitzung der Gemeindevertretung über die weitere Vorgangsweise im Hinblick auf den Skikindergarten beraten wurde. Man hat dabei insbesondere über zwei Standorte einer provisorischen Containerlösung gesprochen, wobei festgehalten wurde, dass die kostengünstigste Lösung zur Ausführung gelangen sollte. Im Gemeindevorstand wurde nun über eine dritte Variante als Standort für einen Skikindergarten gesprochen, wobei sich dieser Standort in Verlängerung der Schule auf dem Grundstück Gst.Nr. 938 im Eigentum der Kirche befindet. Eine Kostenabwägung hat ergeben, dass dies der günstigste Standort wäre und es wurde vom Gemeindevorstand dieser Standort als bester Standort für den provisorischen Skikindergarten empfohlen.

Bürgermeister Gerhard Lucian erklärt, dass eine Kostenschätzung ergeben hat, dass diese Variante inklusive entsprechender Gestaltung der Containeraußenfläche im Sinne des Ortsbildes, Dachkonstruktion, Miete, etc. auf geschätzte Kosten von EUR 40.303,27 kommt. Bei der Variante im Bereich der Schule via a vis des Ärztehauses beläuft sich die Kostenschätzung auf EUR 45.547,27. Die teuerste Variante ist der Standort beim Grundstück Gst.Nr. 43 GB Lech im Eigentum der Pfefferkorn Residenz GmbH mit einer Kostenschätzung von ca. EUR 70.000,00.

Über eine Frage von Sandra Jochum erklärt Bürgermeister Gerhard Lucian, dass die Variante auf dem Grundstück der Familie Pfefferkorn sowie die Variante vis a vis des Ärztehauses bereits in der letzten Sitzung besprochen wurden. Zwischenzeitlich hat sich eine neue Standortfrage ergeben, welche sich in der Kostenabwägung als günstigste Variante herausgestellt hat. Dies wurde im Gemeindevorstand besprochen und zur Beschlussfassung in der Gemeindevertretung empfohlen. Es wird erklärt, dass für diesen Standort noch die Zustimmung der Diözese erforderlich ist.

Über eine Frage von Mag.a Isabell Wegener erklärt Bürgermeister Gerhard Lucian, dass die Container nicht käuflich erworben, sondern gemietet werden.

Über eine Frage von Mag. Thomas Egger erklärt Bürgermeister Gerhard Lucian, dass als nachhaltige Lösung des Skikindergartens der Standort bei der Eishalle Monzabon vorgesehen ist, wobei noch Gespräche mit dem Grundeigentümer zu führen sind.

Es wird einstimmig beschlossen, als Provisorium eines Skikindergartens die günstigste Variante auf dem Grundstück Gst.Nr. 938 GB Lech umzusetzen.

3 Genehmigung Kaufvertrag Gemeinde Lech/ Ski Zürs AG betreffend Verkauf Gst. Nr. 873/2
Bürgermeister Gerhard Lucian bringt vor, dass auf Grund des Baus der neuen Trittkopfbahn und der Übungshangbahn mit der Ski Zürs AG ursprünglich ein Tausch- und Dienstbarkeitsvertrag hinsichtlich des gemeindeeigenen Grundstücks Gst.Nr. 873/2 vorgesehen war. Im Gemeindevorstand wurde diese Angelegenheit besprochen, wobei es als sinnvoll erachtet wurde, einen Verkauf des betroffenen Grundstücks vorzunehmen. Es wurde vom Notariat Univ. Prof. Manfred Umlauf ein Kaufvertrag, abgeschlossen zwischen der Gemeinde Lech und der Firma Ski Zürs AG erarbeitet, welcher der Gemeindevertretung zur Kenntnis gebracht wird. Als Kaufpreis wird ein Gesamtbetrag in Höhe von EUR 87.200,00 vereinbart.

Vizebürgermeisterin Mag.a Cornelia Rieser bringt vor, dass unter Punkt V unter anderem festgehalten ist, dass die Verkäuferin ausdrücklich dafür gewährleistet, dass der Kaufgegenstand frei von Bestand- und sonstigen Benützungsberechtigungen Dritter ist. Dieser Halbsatz soll gestrichen werden, da sich auf dem vertragsgegenständlichen Grundstück eine Zufahrtsituation über eine Brücke befindet, wobei nicht bekannt ist, ob hier allenfalls ersessene Rechte bestehen.

Über eine Frage von Günter Grabher wird erklärt, dass in der Gemeindevertretung über diesen beabsichtigten Verkauf, welcher vom Gemeindevorstand empfohlen wurde, bereits berichtet wurde. Günter Grabher weist darauf hin, dass es einen Immobilienausschuss gibt, wobei davon gesprochen wurde, dass keine Veräußerungen vorgesehen sind.

Vizebürgermeisterin Mag.a Cornelia Rieser stellt klar, dass es sich hier um ein Grundstück in Freihaltegebiet handelt, welches mit Dienstbarkeiten belastet ist, welche ausschließlich der Ski Zürs AG zu Gute kommen, sodass es für die Gemeinde Lech nicht sinnvoll wäre, dieses Grundstück zu behalten. Aus diesem Grund hat der Gemeindevorstand unabhängig von einer Befassung im Immobilienausschuss empfohlen, dieses Grundstück der Ski Zürs AG zu veräußern.

In diesem Zusammenhang bringt Mag. Thomas Egger vor, dass es wichtig wäre, bei der nächsten Überarbeitung des Flächenwidmungsplanes die Wegesituation in diesem Bereich zu bereinigen.

Gemeinderat Wolfgang Huber weist darauf hin, dass die Verkehrsflächen im Flächenwidmungsplan der Gemeinde Lech zum Großteil nicht stimmen und bei jeder Änderung des Flächenwidmungsplanes auch die im Nahbereich bestehenden Verkehrsflächen im Flächenwidmungsplan berichtigt werden.

Die Gemeindevertretung beschließt einstimmig, den erarbeiteten Kaufvertrag, abgeschlossen zwischen der Gemeinde Lech und der Ski Zürs AG betreffend Verkauf des Grundstücks Gst.Nr. 873/2 GB Lech zu genehmigen. Der in Punkt V enthaltene Halbsatz, wonach die Gemeinde der Käuferin dafür gewährleistet, dass der Kaufgegenstand frei von Bestand- und sonstigen Benützungsberechtigungen Dritter übertragen wird, soll gestrichen werden.

4 Weitere Vorgangsweise Livestreamübertragung der Sitzungen

Bürgermeister Gerhard Lucian bringt vor, dass es derzeit keinen gültigen Beschluss zur Weiterführung des Livestreams für die Gemeindevertretungssitzungen gibt. Am 25.01.2021 wurde von der Gemeindevertretung beschlossen, den Bürger:innen via Livestream die Gemeindevertretungssitzungen zugänglich zu machen.

Die Umsetzung dazu wurde für sechs Monate beschlossen und danach soll evaluiert werden. Auf Grund Covid 19 wurde der Livestream über diesen Zeitraum hinaus weitergeführt. Nun ist es an der Zeit nach Möglichkeiten zu suchen, wie in Zukunft mit einer vernünftigen Kosten-Nutzenrechnung dies bewerkstelligt werden kann. Ursprünglich beliefen sich die Kosten der Livestreamübertragung pro Sitzung auf EUR 1.000,00 bzw. EUR 1.200,00. Derzeit betragen die Kosten für eine Livestreamübertragung EUR 2.400,00. Es wurden weitere Angebote eingeholt, wobei ein Angebot zum Preis pro Sitzung von EUR 4.770,00 und ein weiteres Angebot zum Preis von EUR 5.975,00 vorliegen. Durchschnittlich besuchten von Jänner 2022 bis Juni 2022 pro Sitzung max. 42 bis max. 82 Bürger:innen den Livestream für max. 29 bis max. 247 Minuten.

Bürgermeister Gerhard Lucian erklärt, dass bei einer Weiterführung Kriterien wie Transparenz, Bürgernähe und die Schaffung einer konstruktiven Gesprächskultur ein Ziel sein sollte. Weiters sollte auf eine technisch einfache Handhabung und möglichst geringe Kosten geachtet werden. Er ersucht Ideen einzubringen, um dann in einer der nächsten Sitzungen zu einer Beschlussfassung gelangen zu können.

Mag.a Isabell Wegener weist darauf hin, dass sie versteht, dass in der heutigen Zeit ein steigendes Bedürfnis vorliegt, Sitzungen via Livestream mit zu verfolgen. Als Obfrau des Finanzausschusses weist sie andererseits jedoch darauf hin, dass man versucht, so gut es geht überall Einsparungen zu treffen, wobei man im Zusammenhang mit dem Livestream pro Sitzung EUR 2.400,00 ausgibt. Wenn man das hochrechnet, bedeutet dies EUR 40,00 pro Zuhörer und man könnte um diesen Preis fast ein Taxi für jeden Zuhörer zur Sitzung organisieren. Sie ersucht daher eine günstige, aber vertretbare Lösung für den Livestream zu finden.

Mag. Thomas Egger erklärt, dass sich die Fraktion Unser Dorf immer massiv für den Livestream eingesetzt hat und man dies auch heute tut. Es gebe eine Reihe von Gründen, warum der Livestream und der dazu benötigte Aufwand sinnvoll ist. Zum einen sei es ein großer demokratischer Erfolg, wenn in einer Zeit der Politikverdrossenheit weit über 100 Bürger sich aktiv an der Gemeindepolitik beteiligen. Mit dem Livestream haben die Bürger:innen die Möglichkeit und die Chance von zu Hause aus entweder die gesamte Sitzung oder Teile der Sitzung mitzuverfolgen, egal ob zu Hause noch andere Tätigkeiten (Rezeptionsdienst etc.) gemacht werden müssen. Die Gemeindeglieder:innen können sich das, was sie interessiert, anschauen. Politische Transparenz ist weit mehr als nur ein Protokoll zu lesen. Es ist ein Unterschied, ob man den gesamten Hergang der politischen Diskussion sieht, die Prozesse bis zu einer Einigung oder Ähnlichem erkennen kann, auch wenn man sieht, wie miteinander umgegangen wird, wie man mit anderen Meinungen umgeht und wie unterschiedliche Meinungen respektiert werden. Dies sind wesentliche demokratische Elemente, die sehr wichtig sind. Die Bürger:innen sollen sehen, wie Argumente gewürdigt werden und wie die Entscheidungen zu Stande kommen. Es geht um offene Politik, die die Gemeindeglieder nachvollziehen können und sich dazu nur zum Livestream einloggen müssen. Natürlich verstehe man, dass in Zeiten eines knappen Budgets die Kosten für den Livestream zur Diskussion stehen. Durch eine gute Vorbereitung der Sitzungen durch Bürgermeister und Gemeindevorstand könnte man es schaffen, dass von derzeit durchschnittlich 14 Sitzungen pro Jahr die Anzahl der Sitzungen auf beispielsweise 6 Sitzungen pro Jahr reduziert werden könnte und dadurch die Kosten für den Livestream halbiert werden. Er weist darauf hin, dass man derzeit ein neues Gemeindezentrum mit einem Sitzungszimmer mit der gesamten Technik macht, die für derartige Übertragungen notwendig ist, um dies in Zukunft mit geringerem Aufwand und kostengünstig machen zu können. Man solle daher bis dahin (ca. ein Jahr lang) den Livestream weiter betreiben, um den Bürger:innen weiterhin einen niederschweligen Zugang zur Gemeindepolitik zu geben.

Gemeinderat Johannes Pfefferkorn bringt vor, dass er einen budgetsparenden Vorschlag, der ebenfalls Transparenz ermöglicht, hat. Die Gemeindevertretungssitzung soll audiomäßig aufgenommen werden und es könnte einen Tag später der Podcast auf die Gemeindehomepage gestellt werden, sodass jede/r Bürger/in die Möglichkeit hat, jenen Teil der Sitzung anzuhören, der ihn/sie interessiert. Dazu würde es lediglich ein Aufnahmegerät und Mikrophone benötigen. Die Sitzung wird aufgenommen und von der EDV-Abteilung am nächsten Tag den Bürger:innen zum Abhören als Podcast zur Verfügung gestellt. Dies wäre technisch schnell und kostengünstig umsetzbar. Für die Gemeindevertreter gebe es ein

aufgezeichnetes Protokoll, das archiviert wird und von jedem Gemeindevertreter nachgehört werden könnte. Dies wäre auch zeitlich für die Gemeindebürger:innen flexibler, da sie nicht an den vorgegebenen Sitzungstermin um 20.00 Uhr gebunden sind und sich die Sitzung je nachdem, wie es festgelegt wird, ein oder zwei Tage später, nachhören könnten.

Mag.a Dr. Petra Pfefferkorn-Walser erklärt, dass sich das Vorgebrachte nicht nur über das Gesprochene äußert, sondern durch Mimik, Gestik und Emotion. Das wird über einen Podcast nicht deutlich gemacht. Wenn immer wieder über den Umgang im politischen Diskurs miteinander gesprochen wird, dann muss man sich klar sein, dass dies über den Podcast nicht transportiert werden kann.

Bürgermeister Gerhard Lucian weist darauf hin, dass die öffentlichen Sitzungen nach wie vor von interessierten Zuhörern:innen besucht werden können. Er erklärt, dass es auch die Möglichkeit gäbe für interessierte Gemeindebürger:innen vor Eingang in die Tagesordnung eine Bürgerfragestunde einzurichten. Mag.a Dr. Petra Pfefferkorn Walser erklärt, dass dies unabhängig vom Livestream trotzdem eingeführt werden kann.

Brigitte Finner erklärt, dass sie die Möglichkeit einer Bürgerfragestunde sehr befürwortet und dies jedenfalls eingeführt werden könne. Dies habe sie bereits am Anfang der Legislaturperiode vorgeschlagen, wobei sie dabei kein Gehör gefunden habe. Sie stimmt Mag.a Dr. Petra Pfefferkorn Walser zu, dass das gehörte Wort anders ist, als das Gesehene. In Zeiten wie diesen, findet sie den Vorschlag von Gemeinderat Johannes Pfefferkorn bis zur Inbetriebnahme des neuen Gemeindezentrums als guten Kompromiss. Sie weist darauf hin, dass die Bürger:innen in der heutigen Zeit schlichtweg keine Zeit mehr haben, um die Sitzungen vor Ort mit zu verfolgen. Auf Grund der aktuellen Gegebenheiten im Tourismus und dem Mitarbeitermangel sei es kaum möglich, insbesondere für Gemeindebürger:innen mit kleinen Betrieben, in den Saisonzeiten die Sitzungen vor Ort zu besuchen.

Dr. Gregor Hoch bringt vor, dass es für die Entscheidung gut wäre, wenn man Gespräche mit anderen Gemeinden, die eine digitale Begleitung von Sitzungen via Podcast, Livestream oder Ähnliches machen, führen sollte, um die entsprechenden Erfahrungswerte zu bekommen. Er erklärt, dass er das Gefühl hat, dass die Art der medialen Begleitung der Sitzung einen Einfluss darauf hat, wie man miteinander diskutiert.

Gemeinderat Wolfgang Huber bringt vor, dass es für ihn befremdlich ist, wenn Mitglieder der Fraktion Unser Dorf von den demokratischen Grundelementen und dem persönlichen Umgang miteinander im Zusammenhang mit dem Livestream sprechen, wenn man wisse, dass von der Fraktion Unser Dorf der Livestream schon einmal abgestellt worden sei. Genau diese Vorgangsweise habe mit den demokratischen Grundsätzen überhaupt nichts zu tun.

Gemeinderat Stefan Muxel erklärt dazu, dass genau solche Unterstellungen das ist, wodurch sich die Fraktion Liste Lech von der Fraktion Unser Dorf unterscheidet. Er erklärt, dass Marco Neher kein Mitglied der Fraktion Unser Dorf ist und die angesprochene Anweisung zum Abdrehen des Livestreams damals von Marco Neher selbständig gemacht wurde. Marco Neher habe sich dafür auch schriftlich entschuldigt. Die Liste Unser Dorf ist von Anfang an für den Livestream eingetreten. Damals haben auch die Fraktion Zusammen uf Weg und andere den Livestream befürwortet. Die Übertragung der Gemeindevertretungssitzungen via Livestream habe sich sehr gut entwickelt und es haben viele Gemeindebürger diesen Service genutzt. Er erklärt, dass er den Vorschlag von Gemeinderat Johannes Pfefferkorn sehr gut findet, obwohl es ihm persönlich lieber wäre, wenn man den Livestream in der bisherigen Form beibehalten würde. Er verwehrt sich gegen Unterstellungen, die nur gemacht werden, um Stimmung zu machen. Seitens der Fraktion Unser Dorf wurde nie ein Livestream abgestellt, da man von Anfang an diese Art der Übertragung der Sitzungen befürwortet und unterstützt hat und nach wie vor dazu steht, so wie auch andere Mitglieder in der Gemeindevertretung.

Gemeinderat Wolfgang Huber bringt dazu vor, dass jeder weiß, dass Marco Neher Berater der Fraktion Unser Dorf ist und den Livestream nicht selbstständig abgedreht habe. Er habe dies auf sich genommen.

Gemeinderat Stefan Muxel erklärt, dass dies grobe Unterstellungen sind. Die Fraktion Unser Dorf ist immer bemüht sachlich zusammen zu arbeiten und habe es daher nicht nötig permanent solche unbegründeten Unterstellungen vorgeworfen zu bekommen. Im Übrigen stelle sich die Frage, wieso man den Livestream überhaupt noch macht, da das meiste sowieso zwischen den Fraktionen Liste Lech und Zusammen uf Weg vorbesprochen werde und in der Sitzung nur noch zur Abstimmung gebracht wird. Das Interesse der Bevölkerung an der Sitzung wird immer kleiner, wenn alles schon vorbesprochen und abgestimmt ist.

Vizebürgermeisterin Mag.a Cornelia Rieser erklärt, dass sie versteht, dass der Livestream sehr komfortabel ist und sie auch nichts zu verbergen habe. Andererseits empfindet sie die Sitzungen ohne Livestream als wesentlich angenehmer in der Konstruktivität und im Gesprächsklima. Sie habe in den letzten zwei Jahren nicht das Gefühl gehabt, dass man in den Gemeindevertretungssitzungen konstruktiv diskutiere. Die Tatsache, dass auch die Presse Zugang hat und man sich nach jeder Sitzung in den Medien wiederfindet, sei nicht besonders gut für das Dorf Lech. Sie erklärt, dass sie sowohl mit dem Livestream als auch mit Podcast oder anderen technischen Möglichkeiten der Zugänglichmachung von Sitzungen für die Bevölkerung einverstanden sei, was für sie jedoch absolut nicht tragbar ist, ist der Missbrauch im Zusammenhang mit Livestreamübertragungen, der tatsächlich nachweislich stattgefunden habe, wobei sie den Chatverlauf zwischen Marco Neher und dem Techniker zitiert. Diese Aktion sei der Medienberatung der Fraktion Unser Dorf zuzurechnen. Sie könne sich nicht vorstellen, dass ein Medienberater von sich aus solche Dinge macht, ohne dass dies von wem auch immer vorbesprochen wurde. Es müsse jedenfalls sichergestellt werden, dass in Zukunft so etwas nicht mehr passiert.

Martin Schneider bringt vor, dass er der Meinung ist, dass der Livestream für populistische Zwecke missbraucht wurde. Er erklärt, dass in Wirklichkeit alle Bedenken, die in der Diskussion im Vorfeld zum Livestream geäußert wurden, eingetreten sind. In Sitzungen ohne Livestream, beispielsweise Budgetklausuren war ein ganz anderes Diskussionsklima. Er erklärt, dass auch in den Ausschüssen, wo er Mitglied ist, eine sachlichere und konstruktivere Diskussion auf einer ganz anderen Ebene stattfindet. Dem stimmt Elias Beiser zu und erklärt, dass er auf der Sitzung, wo der Beschluss zum Livestream gefasst wurde, zwar nicht anwesend war, aber aus dem Protokoll entnommen hat, dass Bedenken hinsichtlich Gesprächskultur etc. geäußert wurden, die sich nun bewahrheitet haben. Er empfindet, dass man beispielsweise im Bauausschuss oder im Finanzausschuss ganz anders miteinander umgehe wie bei einer Sitzung mit Livestreamübertragung.

Brigitte Finner bringt vor, dass sie sich von der Aktion von Marco Neher klar distanziert und hält fest, dass ihre Fraktion nie mit Marco Neher eine Beratervereinbarung hatte. Sie hält fest, dass es nicht so ist, dass nur in Sitzungen ohne Livestream sachlich und konstruktiv gearbeitet werde. Im Gegenteil habe sie sehr viele Sitzungen in Ausschüssen mit schlechter Gesprächskultur und persönlichen Animositäten, wo eine andere Meinung nicht akzeptiert wird, erlebt. Man rede viel mehr über Leute als mit den Leuten, wenn keine Livestreamübertragung stattfindet.

Mag.a Dr. Petra Pfefferkorn-Walser bringt vor, dass sie ebenfalls Sitzungen außerhalb des Livestreams erlebt habe, welche im Umgang miteinander und gegenseitiger Wertschätzung sehr schlecht waren. Weiters möchte sie in aller Deutlichkeit festhalten, dass sie als Mitglied der Fraktion Unser Dorf nichts davon gewusst hat, was Marco Neher bei der angesprochenen Sitzung hinsichtlich Livestream gemacht hat. Sie war bei der Sitzung anwesend, hat aber über diesen Vorfall nichts gewusst und distanziert sich davon in aller Deutlichkeit. Sie spricht die Pressefreiheit als in der Bundesverfassung garantiertes Grundrecht an und erklärt, dass jeder/jede das Recht hat, sich in der Presse zu äußern und man lasse sich dies nicht verbieten. Die Fraktion Unser Dorf müsse sich ja auch gefallen lassen, wenn Äußerungen der anderen Fraktionen in der Zeitung stehen. Sie erklärt, dass Negativschlagzeilen in der Presse für Lech nicht gut sind, dafür sei jedoch nicht die Presse verantwortlich, sondern die Mandatäre in der Gemeindevertretung Lech selbst. Wenn man untereinander keinen sachlichen Umgang lernt, müsse man sich nicht wundern, dass negativ in den Medien berichtet wird.

Bürgermeister Gerhard Lucian ersucht, zum eigentlichen Thema hinsichtlich der weiteren Vorgangsweise betreffend Livestream zurück zu kommen und fragt, ob weitere Ideen dazu vorliegen.

Gemeinderat Stefan Muxel erklärt, dass man seitens der Fraktion Unser Dorf nach wie vor der Meinung ist, dass der Livestream gut ist, die Gemeindevertretungssitzungen könnten besser vorbereitet werden, um die Anzahl der Sitzungen allenfalls reduzieren zu können. Persönlich könne er sich den Vorschlag betreffend Podcast vorstellen, allerdings müsste dieser Vorschlag für die nächste Sitzung entsprechend gut vorbereitet sein, um die Modalitäten festsetzen zu können. Es sollte jedenfalls nicht sein, dass der Podcast dauerhaft angehört werden kann.

Bürgermeister Gerhard Lucian erklärt dazu, dass man den Podcast beispielsweise 2 Wochen auf die Homepage der Gemeinde Lech stellt und danach zusammen mit dem Protokoll archiviert. Das Protokoll müsste dann nicht mehr so detailliert ausgeführt werden.

Es wird ein Vorschlag erarbeitet, der dem Gemeindegesetz entspricht, sodass in einer der nächsten Sitzungen eine Beschlussfassung herbeigeführt werden kann.

5 Berichte

Bürgermeister Gerhard Lucian berichtet, dass derzeit im Dorf erzählt wird, dass der Bürgermeister das Dach seiner Jagdhütte in der Götzneralpe von den Gemeindemitarbeitern neu eindecken lässt. Wahr ist, dass die Jagdhütte zur Jagd gehört und im Besitz der Gemeinde Klösterle ist. Am 25.05.2022 hat eine Begehung mit dem Bürgermeister der Gemeinde Klösterle und dem Jagdausschuss der Gemeinde Klösterle stattgefunden, wobei vereinbart wurde, dass die Sanierung des Schindeldaches von der Gemeinde Klösterle übernommen wird. Die Rechnung der Bauhofmitarbeiterstunden wurde der Gemeinde Klösterle übermittelt und sind dies Einnahmen der Gemeinde Lech. Die Schindeln werden der Gemeinde Klösterle direkt verrechnet.

Bürgermeister Gerhard Lucian berichtet, dass der Volkshochschule Bludenz die letzten 5 Jahre ein Betrag in Höhe von EUR 100,00 als Unterstützungsbeitrag gewährt wurde. Er erklärt, dass er der Volkshochschule Bludenz dieses Jahr einen Unterstützungsbeitrag in Höhe von EUR 150,00 zugesagt hat.

6 Allfälliges

a. Martin Schneider bringt zum Vorwurf der gemeinsamen Sitzungsvorbereitung vor, dass es legitim ist, wenn man sich gemeinsam auf eine Sitzung vorbereitet. Für ihn sei diese Vorbereitung sehr wertvoll, weil er viele Dinge nicht weiß und dies in der Vorbereitung erörtert werden kann. Im Übrigen treffe sich auch die Fraktion Unser Dorf zur gemeinsamen Sitzungsvorbereitung.

Gemeinderat Stefan Muxel erklärt, dass es nicht darum geht, dass sich Mitglieder einer Fraktion gemeinsam auf eine Sitzung vorbereiten, sondern es hier darum geht, dass zwei Fraktionen sich im Vorfeld alles ausmachen. Diese Vorgangsweise ist zu hinterfragen. In diesem Fall wäre es fair, wenn die Opposition den Vorsitzenden des Prüfungsausschusses stellen würde.

Bürgermeister Gerhard Lucian stellt klar, dass es zwischen den Fraktionen Liste Lech und Zusammen uf Weg keine Koalitionsvereinbarung gibt.

Gemeinderat Stefan Muxel erklärt, dass es gut ist, wenn sich Mitglieder einer Fraktion gemeinsam auf eine Sitzung vorbereiten, es ist jedoch nicht fair, wenn sich Mitglieder unterschiedlicher Fraktionen gemeinsam auf die Sitzung vorbereiten und bereits in der Vorbereitung alles ausgemacht und abgestimmt wird.

Brigitte Finner erklärt, dass sie das ähnlich sieht. Dadurch werde das Sitzungsklima verfälscht und zum Ausdruck gebracht, dass die anderen nur noch gegen alles sind.

b. Über eine Frage von Brigitte Finner bezüglich einer Veranstaltung am 09.12.2022 betreffend Schulplatz, erklärt Vizebürgermeisterin Mag.a Cornelia Rieser, dass ein Beteiligungsprozess zur Gestaltung des Schulplatzes durchgeführt wird. Bernd Fischer als Obmann des Sozialausschusses Plus hat sich dieser Angelegenheit angenommen und es hat Überlegungen gegeben, um den Beteiligungsprozess möglichst

breit anzulegen. Dazu soll es einen partizipativen moderierten Ideentag mit geladenen Gästen (Vertreter der Schule, Elternvertreter, Arbeitsgruppe Schule, Pfarrgemeinderat, Nachbar/innen, Mitglieder Trachtenkapelle, Mitarbeiterinnen Haus des Kindes, Jugendliche etc.) geben. Ca. 60 Personen werden für diesen Ideentag am 09.12.2022 eingeladen, um gemeinsam Ideen zu finden und zu erarbeiten. Für diesen Beteiligungsprozess hat es ein Angebot von der Non Conform Ideenwerkstatt gegeben, wobei dazu in der letzten Gemeindevorstandssitzung ein Beschluss gefasst wurde. Zu dieser Sitzung gibt es noch kein Protokoll und daher hat der Bürgermeister dazu noch keinen Bericht abgegeben.

c. Brigitte Finner bringt vor, dass die Pfleger:innen in Lech eine sehr wertvolle Arbeit leisten und der Bedarf besteht, dass die Pfleger:innen in Lech besser integriert und vernetzt werden. Diese Angelegenheit sei bereits an Bernd Bischof und Bernd Fischer herangetragen worden. Bernd Fischer erklärt, dass er dies heute erstmals hört und diesbezüglich mit ihm bisher niemand gesprochen habe. Er sei jedoch jederzeit bereit, diese Angelegenheit zu besprechen.

d. Brigitte Finner berichtet, dass die MINT Förderung, welche damals vom Netzwerk Lech beantragt wurde, abgeschlossen wird. Die Mittel (EUR 800,00) werden für einen Drohnenfilmkurs für die dritte und vierte Klasse der Mittelschule verwendet. Man sei derzeit daran die Förderung für Technik und IT neu aufzuleisen und damit breiter zugänglich zu machen.

e. Sandra Jochum bringt vor, dass das gemeinsame Gespräch mit allen Fraktionen, das von Bürgermeister Gerhard Lucian angeboten wurde, bisher noch nicht zustande gekommen ist. Bürgermeister Gerhard Lucian erklärt dazu, dass er bisher noch nie ein Gespräch abgelehnt habe und wenn Informationsdefizit vorhanden ist oder Fragen bestehen, sei er bereit, dies zu besprechen.

f. Mag. Thomas Egger bringt vor, dass im Vorarlberger Gemeindegesetz geregelt ist, dass die Mitglieder der Gemeindevertretung mündlich oder schriftlich Anfragen an den Bürgermeister und die Mitglieder des Gemeindevorstandes stellen können. Von dieser Möglichkeit möchte die Fraktion Unser Dorf Gebrauch machen und stellt daher folgende Anfrage zum Thema Investorenmodell:

Amt 13. September 2021 wurde von der Gemeindevertretung der Beschluss über die Erlassung einer Bausperre gefasst. Damit hat die Gemeinde 2 Jahre Zeit, Änderungen im Bebauungsplan und Flächenwidmungsplan vorzunehmen.

Die halbe Zeit ist jetzt davon schon verstrichen, daher wird um Beantwortung folgender Fragen ersucht:

1. Welche Maßnahmen wurden von Seiten der Gemeinde schon vorgenommen?
2. Wer wurde seitens der Gemeinde mit den Änderungen des Bebauungs- und des Flächenwidmungsplanes beauftragt?
3. Was sind die aktuellen Konzepte dazu?
4. Was ist die aktuelle Einschätzung der Erfolgsaussichten bei den Änderungen im Hinblick auf das Ziel, unsere Heimat vor dem Ausverkauf zu schützen?
5. Bis wann ist mit einer Vorlage für eine Beschlussfassung von den Änderungen durch die Gemeindevertretung zu rechnen?

Bürgermeister Gerhard Lucian berichtet dazu, dass ein Positionspapier der ERFA Gruppe Tourismusgemeinden bei der Vorarlberger Landesregierung eingereicht wurde, welches derzeit in Begutachtung ist. Er hofft, dass dieses Positionspapier im Sinne der Tourismusgemeinden umgesetzt wird.

g. Günter Grabher bringt vor, dass heute eine Pressekonferenz mit Vertretern des Landes Vorarlberg, Vertretern der Wirtschaftskammer und Vertretern der ÖHV zum Thema „Gemeinsam gegen die Energiekrise – der Tourismus geht voraus“ stattgefunden hat. Es gibt die Mission 11 zur Energieeinsparung, welche als Ziel definiert wurde. Im Hinblick auf die kommende Wintersaison gibt es viele Bürger:innen die Sorge haben und neben der Energiekrise auch noch andere Herausforderungen sehen. Wir sind mittlerweile im dritten Jahr der Pandemie und es zeichnet sich eine Wirtschaftskrise ab. Es gibt

Rezessionsängste getrieben von massiven Preissteigerungen, hoher Inflation und stetig steigenden Zinsen. Der Mitarbeitermangel im Tourismus und eine derzeit politisch eskalierende Kriegssituation werden als weitere Punkte angeführt. Gewisse Unterstützungen wie beispielsweise ein Energiekostenzuschuss für Unternehmen und Betriebe wurden vom Bund zugesagt.

Diese gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen werden vor Lech und unseren Betrieben nicht halt machen. Insofern sehen wir es als unsere politische Aufgabe, jetzt entsprechende Entlastungsmaßnahmen zu setzen, um unsere Bürger:innen und unsere heimischen Betriebe in der schwierigen Situation, die vor uns liegt, bestmöglich zu unterstützen und zu entlasten. Die Fraktion Unser Dorf stellt daher gemäß § 38 Abs. 2 Vorarlberger Gemeindegesetz den Antrag:

Die Gemeindevertretung Lech möge beschließen:

„Alle Gebühren und Abgaben der Gemeinde Lech und der Betriebe im Gemeindeeigentum „einzufrieren“ und alle Gebührenerhöhungen bis mindestens zum 31. Dezember 2023 auszusetzen.“

Bürgermeister Gerhard Lucian erinnert an die 1970er Jahre, wo ebenfalls hohe Inflation, hohe Zinsen etc. vorgeherrscht haben und ein darauffolgender Aufschwung zu verzeichnen war. Er erklärt, wenn gute Arbeit geleistet und gute Dienstleistungen erbracht werden, sind Preissteigerungen jedenfalls gerechtfertigt. Preissteigerungen und weniger leisten, wird nicht funktionieren.

Dr. Gregor Hoch bringt vor, dass man diesen Antrag in der Budgetklausur behandeln und gemeinsam Lösungen erarbeiten wird.

Gemäß § 47 Abs. 5 Gemeindegesetz steht es den Gemeindevertretern/innen frei, wegen Unrichtigkeit oder Unvollständigkeit der Verhandlungsschrift mündlich oder schriftlich, spätestens in der nächsten Sitzung Einwendungen zu erheben, worüber in dieser Sitzung zu beschließen wäre. Werden keine Einwendungen erhoben, gilt die Verhandlungsschrift als genehmigt.

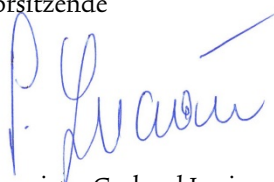
Ende der Sitzung: 22:00 Uhr

Der Schriftführer



Elmar Prantauer, Mag.

Der Vorsitzende



Bürgermeister Gerhard Lucian